Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 9. Freytag, den 29. Januar 1819.

Berlin, vom 23. Januar.

Vorgestern Morgen um 6 Uhr erhoben sich Se. Majestät der König nach Frankfurt an der Oder, um dort Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, bei Allerhöchstdero Rückreise nach Rußland zu bewillkommen. Nach aufgehobener Mittagstafel setzten Ihro Majestät die Kaiserin Allerhöchstdero Reise, an diesem Tage noch bis Cüstrin fort. Se. Majestät kehrten aber in die hiesige Residenz zurück, allwo Allerhöchstdieselben gegen 9 Uhr Abends wieder anlangten.

Se. Majestät der König haben geruhet, den Kaiserlich-Russischen wirklichen Geheimen Räthen und Staats-Secretairen, Grafen von Nesselrode und Grafen von Capodistrias den schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Des Königs Majestät haben den Prediger und Director des französischen Gymnasii, Palmié, und den Director des Berlin-Cöllnischen Gymnasii, Dr. Bellermann, zu Consistorial-Räthen im Consistorio der Provinz Brandenburg allergnädigst zu ernennen, und die desfalsigen Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den ehemaligen Präfektur-Assessor Sobanski zum Regierungsrath bei der Regierung zu Posen allergnädigst ernannt.

Seine Majestät der König haben geruhet, durch eine höchste Kabinets-Ordre vom 11ten d. M. folgende Anordnungen im Königlichen Staats-Ministerio zu befehlen:

1) Der Staatsminister Fürst von Wittgenstein wird, auf sein Ansuchen, von dem Ministerio der Polizei entbunden, dieses ganz aufgehoben und mit dem Ministerio des Innern vereinigt.

2) Dagegen erhält der Fürst von Wittgenstein, zu seinem besondern Departement, die Angelegenheiten des Königlichen Hauses und der Königl. Familie, desgleichen alle Geschäfte, welche Hofsachen und höhere Hof-Aemter betreffen, so wie solche bisher vom Staats-Kanzler besorgt worden.

3) Von dem Ministerio des Innern, dessen Geschäftkreis durch das Hinzukommen der Gegenstände des bisherigen Polizei-Ministerii vermehrt wird, werden getrennt:

a) die ständischen Angelegenheiten und Verhandlungen mit den Landständen;
b) die städtischen und übrigen Kommunal-Sachen;
c) das Provinzial- und Kommunal-Schulden-Wesen;
d) die sogenannten landschaftlichen Kredit-Systeme;
e) die Militair-Sachen, in sofern sie nicht als reinmilitairisch vom Kriegsminister ausschließlich besorgt werden, also die Angelegenheiten der Armee-Ergänzung, der Landwehr-Formation, des Servis-, Vorspann-, Marsch- und Einquartierungs-Wesens, und die Mitwirkung zur Mobilmachung. Dieses, nebst dem Departement des Fürstenthums Neufchatel, welches der Staats-Kanzler abgiebt, wird dem Staatsminister Freiherrn von Humbold, welcher Sitz und Stimme im Ministerio erhält, anvertraut.

4) Der Präsident und Staats-Secretair Friese wird, auf sein Ansuchen, von dem Präsidio im Schatz-Ministerio, welches der Graf v. Lottum selbst übernimmt, und von der ihm deshalb auferlegten Pflicht, den Sitzungen des Staats-Ministerii beizuwohnen, entbunden, damit er sich dem Bank-Präsidio und dem Staats-Secretariat im Staats-Rathe ausschließlich widmen könne.

5) Für das Secretariat im Staats-Ministerio und zur Führung des Protokolls in demselben, wird der Geh. Ober Regierungsrath Dunker bestimmt.

6) Endlich werden die Angelegenheiten der Thron-, Lehen- und Erb-Aemter, welche der Staats-Kanzler bisher besonders besorgte, dem Ministerio des Innern, und die der höchsten geistlichen Würden, die er ebenfalls wahrnahm, dem Ministerio der geistlichen Angelegenheiten zugetheilt, so daß der Staats-Kanzler nur bei

Standes-Erhöhungen und besondern Gnaden-Sachen die Königlichen Befehle zu vernehmen hat, und nur das Archiv, die Ober-Rechnungskammer und das statistische Büreau unmittelbar unter ihm verbleiben, wonach er sich seinen Geschäften als Staats-Kanzler und der allgemeinen Ober-Aufsicht und Controlle jeder Verwaltung desto ungestörter wird widmen können.

Wien, vom 9. Januar.

Zu Pesth wurde am 30sten December der 53jährige verheirathete Magazin-Aufseher Graßy mit dem Schwert hingerichtet. Er hatte mit der verehelichten Seitz längere Zeit im Ehebruch gelebt, sie auch zu besonderen Gelübden der ihm zu leistenden Treue bewogen, und um der An- oder Abwesenheit ihres Mannes gewiß zu seyn, dieselbe zu einem, jedesmal für ihn zu gebenden sicheren Losungs-Zeichen verleitet, und ihren Ehemann Seitz, ungeachtet er ihn mehrere Nächte hindurch mit geladener Flinte vergeblich aufgesucht, endlich in der Nacht auf den 7ten Juli 1817, als derselbe gegen 1 Uhr aus einem Trinkhause allein nach Hause ging, durch einen Pistolenschuß dergestalt verwundet, daß er nach drei Stunden den Geist aufgab.

Wien, vom 12. Januar.

Der General der Kavallerie Freiherr von Frimont ist zum Commandirenden im Venetianischen, und der General-Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna zum Commandirenden in der Lombardei, desgleichen der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, mit Beibehalt seiner bisherigen Dienstverhältnisse, auch zum Staats- und Conferenz-Minister ernannt.

Wien, vom 13. Januar.

Die kürzlich erwähnten, bei Klagenfurt mit dem Schnee herabgefallenen Würmer sind, den Beobachtungen der Naturforscher zufolge, nichts anders als die Larven des Warzenkäfers. Seine Larven oder Maden sind diejenigen sogenannten Würmer, die man zuweilen im Winter auf dem Schnee in großer Menge antrifft. Sie werden bei einem Schneegestöber als leichte Thierchen in die Höhe gehoben und fallen alsdann mit dem Schnee auf die Erde herab.

Vom Mein, vom 17. Januar.

In einer Schilderung des gegenwärtigen politischen Zustandes der Dinge heißt es in einem öffentlichen Blatt: „Gegenwärtig wäre das Wetter zur Fahrt am günstigsten, aber unsre Steuermänner fürchten das hohe Meer und unsre Matrosen sind vom Sturm ermüdet. Daß wir landen sollen, darüber ist man einig; aber wie wir zwischen den Klippen des Despotismus und der Anarchie sicher durchsegeln wollen, darüber sind so viele Rathgeber, daß keiner sein eignes Wort versteht. Unterdessen fährt das Schiff lustig auf die Klippen los. Aber noch mit den Hayfischen werden wir disputiren, wenn sie uns verschlingen."

Frankfurt am Main. Herr von Kotzebue hat eine Veranlassung erhalten, Teutschland wieder zu verlassen und nach Esthland zurückzukehren.

Cölln, vom 14. Januar.

Der 51jährige Sohn, Jacob, des Schiffers Lützenkirchen, stürzte am 16ten Septbr. 1818 von einem ankernden Schiffe in den Rhein. Seine 13jährige kränkliche Schwester Gertrud, die allein in der Nähe war, nachdem sie vergebens um Hülfe gerufen, sprang 6 Fuß hoch in einen vom Schiffe ziemlich entfernten Nachen, stürzte mit dem Vorderleibe auf den Schaudeckel und verletzte sich an mehreren Stellen des Körpers; dessen ungeachtet behielt sie Geistesgegenwart genug, sich wieder aufzuraffen, und den aus der Tiefe wieder auftauchenden Bruder zu erfassen und in den Nachen zu ziehen. Als öffentliches Anerkenntniß eines so seltenen Beispiels jugendlicher Entschlossenheit und schwesterlicher Liebe, und zum bleibenden Andenken an ihre schöne That, ist der Retterin von dem Polizei-Präsidio zu Cölln ein goldener Ring, mit einer passenden Inschrift versehen, im Beiseyn ihrer Angehörigen mit angemessener Feierlichkeit ausgehändigt worden.

Vom Oberrhein, vom 8. Januar.

Der Königl. Baiersche Hof hat sich nunmehr entschlossen, seine Accession zu der in Aachen wegen der Badenschen Angelegenheiten getroffenen Uebereinkunft förmlich und unumwunden zu geben. Es war der Kaiser Alexander, der Vertheidiger der Integrität des Badenschen Staats, der sein Werk dadurch krönen wollte, daß er auch für die Zukunft jeden Einspruch in die in dieser Sache unter den großen Mächten festgesetzten Punkte beseitigte. Um Baden auch für die Zukunft sicher zu stellen, sandte Alexander seinen Staatsminister, Grafen von Capodistrias, nach München ab, um den Beitritt Maximilian Josephs zu dieser Uebereinkunft zu erhalten. Dieses hat nun durch seine Accession zur Aachener Uebereinkunft die Successionsrechte der Grafen von Hochberg anerkannt und auf die Rheinpfalz für immer verzichtet. Die in Hinsicht auf die Enclaven zu treffenden Anordnungen (was bloß den Main- und Tauber-Kreis angeht) werden durch die Frankfurter Commission ohne besondere Schwierigkeiten regulirt werden können.

Brüssel, vom 15. Januar.

Der König ist hier wieder eingetroffen.

Der zweiten Kammer ist ein Gesetz-Entwurf übergeben worden, worin es heißt:

„Wir Wilhelm rc. Nachdem wir für nöthig erachtet, zur Vermehrung der Staats-Einkünfte den im Innern des Königreichs verbraucht werdenden Zucker, außer den gewöhnlichen Ein- und Ausgangs-Rechten, auch mit einer Consumtions-Steuer zu belegen, haben Wir, nach Anhörung Unsers Staatsraths und in Uebereinstimmung mit Unsern Kammern, verfügt und verfügen: Art. 1. Vom ersten Tage des dritten Monats nach Erlassung des gegenwärtigen Gesetzes wird von allen in das Königreich eingeführt werdenden raffinirten Zuckern 5 Fr. und für alle rohe Zucker 4 Fr. vom Zentner entrichtet, und zwar außer dem durch den Douanen-Tarif bestimmten Eingangs-Rechte von 10 Fr. auf den Zentner raffinirten oder Melis-Zucker und von 30 Cent. für den rohen Zucker. Von allen Zuckern, die sich in dem Augenblick, wo das gegenwärtige Gesetz in Kraft tritt, im Königreiche vorfinden, werden 5 Fr. vom raffinirten und 4 Fr. vom rohen und Melis-Zucker entrichtet. 2. Der einem Großhändler, Kaufmann oder Raffineur gehörige, oder zu einer Consignation gekommene Zucker, kann auf Credit oder zum Entrepot weggenommen werden, wenn die Quantität über 6000 Pfund beträgt rc."

Paris, vom 12. Januar.

Vorgestern starb hier, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, der Graf von Beauharnois, ehemaliger Senateur, Vater der jetzt verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden. Seine Mutter hatte sich ehemals auch als angenehme Schriftstellerin bekannt gemacht. Er war ein Neffe des Grafen Alexander von

Beauharnois, Mitglieds der constituirenden Versammlung und von der Kaiserin Josephine.

Es werden bereits mehrere Anstalten zu der bevorstehenden Krönung des Königs getroffen; unter andern werden verschiedene, äußerst prächtige Staatswagen dazu verfertigt.

London, vom 12. Januar.

Nach Briefen aus Ceylon vom Juni und August v. J. hat die Empörung auf der Insel sich immer weiter verbreitet, und es läßt sich keiner baldiger, noch weniger ein günstiger Ausgang für die Ostindische Compagnie erwarten. Ein großer Theil der Truppen, die mit Einschluß der Seapoys sich auf 20,000 Mann belaufen, liegt in den Lazarethen an einem bösartigen Fieber. Erfahrne Militairs meinen, daß 60,000 Mann erforderlich seyn dürften, um die Empörer zur Unterwürfigkeit zu bringen.

In Enst-Retford sind vor kurzem ein Paar Schuh gemacht worden, deren Oberleder aus 6 Rattenfellen bestand.

New-York, vom 12. December.

Eine hiesige Zeitung vom 9ten enthält folgendes Schreiben aus Charleston, vom 30sten Novbr.: „Wir erfahren durch die so eben aus New-Orleans angekommene Brigg Enterprize, daß die militairische Colonie des Generals Lallemand in Texas durch 200 Mann Spanischer Truppen zerstreuet worden ist, und daß diese nämlichen Truppen auch die Niederlassung in Galveston genommen und die Garnison auf einem kleinen Fahrzeuge weggeschickt haben.“

Aus Amerika, vom 12. Decbr.

Der Amerikaner, Herr Stapel, hat, nach öffentlichen Blättern, Luftboote statt Dampfboote erfunden. Das Wesentliche seiner Erfindung besteht in der Anwendung von fixer Luft statt des Wasser-Dampfs. Der Erfinder führt als Grund dieser Abänderung die große Ausdehnung an, welche diese Luftart durch eine gleich große Wärme-Menge in Vergleich gegen Wasser-Dampf erhält. Praktisch zeigt sich der Vorzug darin, daß man zu derselben Würkung durch die fixe Luft nur den funfzigsten Theil der Feurung braucht, als zu einer gleichen durch Wasserdampf. Der Verfasser will über seine Erfindung ein umständliches Werk herausgeben.

Von der Spanischen Grenze, vom 6. Januar.

Nachrichten aus Mexico zufolge, hatte am Ende des Julius ein Erdbeben in dasiger Gegend viele Verheerungen angerichtet. Einige 100 Personen hatten ihr Leben eingebüßt oder waren schwer verwundet worden.

Constantinopel, vom 10. December.

Auf die vom Rußisch-Kaiserl. Gesandten und auch bereits früher vom Preuß. Hofe eingelegte Verwendung hat sich die Pforte endlich entschlossen, die Kön. Würde Sr. Majestät, des Königs der Niederlande, anzuerkennen, und sich deshalb durch den Reis-Effendi gegen den hier residirenden Niederländischen Geschäftsführer officiell auszusprechen.

Stockholm, vom 5. Januar.

Die hiesige Zeitung Allmänna Journalen enthält politische Betrachtungen, die mit folgenden merkwürdigen Worten schließen:

„Nur in der Einbildung wird der große Verein zwischen den Staaten Europa's so lange statt finden, als nicht jede Nation diejenige Verfassung erhält, die deren Interesse, deren Sitten und Denkungsart am angemessensten ist, und so lange der allgemeine Vertrag zwischen Nationen sich nicht auf die Privat-Verträge stützt, die jeder Staat mit seinem Regenten eingegangen ist. Napoleon hatte nicht weniger den Plan zu einem solchen Staaten-Bunde gefaßt; es war ihm gelungen, einen solchen zwischen mehrern Ländern zu Stande zu bringen; er wollte ihn aber auf Kosten der Freiheit und Selbstständigkeit der Nationen erweitern, und seine Obergewalt und Herrschaft verschwand. Dieses Mannes Beispiel und das Unheil, welches Folgen seiner Ansprüche gewesen, sollten der Welt zur Belehrung dienen. Sie haben uns einen neuen Beweis gegeben, nicht minder der Rückerinnerung werth, als alle diejenigen, welche schon früher den Nationen in der Geschichte aufbewahrt worden: daß es nämlich ein Hirngespinnst sei, unternehmen zu wollen, Völker ihrer Gerechtsame zu berauben. Die Lebensdauer der Machthaber ist kurz; sie treten auf und verschwinden; dagegen die Fortdauer des Volks keine andere Grenzen kennt, als die dem Bestande der Erde, welche die Völker trägt und erhält, vorgeschrieben ist. Dieser Bestand bewahrt ihnen eine Hoffnung und Mittel, sowol die Gerechtsame, die ihnen entrissen worden, wieder zu gewinnen, als auch nach Demjenigen zu streben, was sie nicht erhalten haben. Die Natur selbst ist es, die sie hierin völlig belehrt, die ihren Muth aufrecht hält, wann sie unterdrückt werden. Die Völker wissen, daß Unterdrückung nicht auf immer fortschreiten kann, und daß sie für diejenige Generation aufhören muß, welche aus ihrer Mitte einen der außerordentlichen Männer auftreten sieht, die gleich Anfangs alles Dasjenige ahnen lassen, was man sich von ihren Talenten versprechen kann, die gleich Anfangs Kräfte und Eigenschaften entwickeln, welche sie über jede Erwartung emporheben, kurz, einen derjenigen Männer, die Könige sind, bevor sie Reiche besitzen. So war Gustav Wasa. Seine erhabene Denkungsart bestimmte ihm den ersten Rang unter seinen Mitbürgern; er war König von dem Augenblicke an, da er den edlen Entschluß faßte, sein Vaterland von Unterdrückung zu retten. Das Glück krönte seinen Heldensinn; er stürzte das Gebäude um, welches Nordens erste Semiramis aufgeführt und ihre Nachfolger so schlecht unterhalten hatten. Von der Dankbarkeit der Schweden geschah das Uebrige. Schon König durch seine Tugenden und ausgezeichneten Eigenschaften, blieb es Gustav Wasa durch eine freie und einstimmige Wahl der Nation, der er so getreu gedient und die er zu einer solchen Freiheit verholfen hatte. Ein solcher Mann würde ebenfalls Napoleon gewesen seyn, wenn er sich mit der anspruchslosen Würde eines zeitigen Consulats begnügt hätte; selbst nachdem er den Kaiserthron bestiegen, hätte er dann noch die schönen Namen: „Befreier und Wiederhersteller,“ sich erwerben können, wenn er sich nicht von dem Weihrauch der Schmeichelei hätte betäuben lassen; wenn seine Träumereien und Unternehmungen mehr das Wohl der Menschheit als seine eigene Größe zum Zweck gehabt, und wenn sein Auftreten nicht eine Ehrbegierde hätte blicken lassen, die allen Gerechtsamen widerstritt und alle Freiheiten unterdrücken wollte.“

Stockholm, vom 8. Januar.

Aus dem von der Tabell-Commission zu Stockholm an den König abgestatteten Berichte erhellet, daß von der Schwedischen Armee in den Feldzügen vom Jahre 1806 — 10 23027 Mann auf den Schlachtfeldern geblieben sind.

Stockholm, vom 12. Januar.

Ein öffentliches Blatt äußert, daß wir in climatischer Hinsicht nach Neapel, so milde ist der Winter, oder vielmehr nach Persien, so trocken ist er, versetzt sind, führt an, daß auf dem offenen Lande um Stockholm im letzten Herbste unter andern die Weintraube vollkommen so reif und gut als in Frankreich geworden, und schreibt diese große Veränderung dem Verschwinden vieler Polar-Eisfelder zu. Ein großer Theil der Eisenhämmer steht inzwischen aus Mangel an Wasser still.

St. Petersburg, vom 2. Januar.

Die große Brücke von Gußeisen über die Moika ist seit kurzem vollendet. Sie ist eine große Zierde der Residenz. Die eisernen Kasten, aus welchen der Bogen derselben besteht, sind in Petrosawodsk, im Gouvernement Olonez, gegossen. Die schönen Pyramiden von Granit, an welchen zu beiden Seiten der Trottoirs der Brücke die Laternen zur Erleuchtung angebracht sind, machen einen gefälligen Effekt. Der Architekt der Brücke ist der Hofrath und Ritter Heasty.

Hier ist endlich der Frost seit einigen Tagen anhaltend geworden; auch ist ein wenig Schnee gefallen, so daß man mit Schlitten fahren kann. In Woronesch ist, nach einem milden Herbste, am Ende des Novembers Frost bis 20 Grad Reaumur eingetreten.

Vermischte Nachrichten.

Man bringt jetzt folgende Erklärung in Erinnerung, die Ferdinand der siebente in seinem Manifest vom 24. Mai 1814 nach seiner Rückkehr aus Frankreich gab. Ich schwöre es euch, treue und ergebene Spanier, bei den vielen Leiden, die ihr erlitten, ich schwöre und verspreche euch, eure edlen Hoffnungen sollen nicht getäuscht werden! Ich setze einen Ruhm darin, der König einer heroischen Nation zu seyn, welche durch unsterbliche Thaten die Bewunderung der Welt erregt, und seine Freiheit und Ehre sich erhalten hat. Ich verabscheue den Despotismus; der Zustand der Aufklärung und Civilisation der Völker von Europa duldet nicht länger seine Existenz. Mit den Deputirten Spaniens und Indiens, mit den versammelten ehrwürdigen Cortes will ich, sobald die allgemeine Ordnung wieder hergestellt ist, die Rechte der Krone erwägen und bestimmen. Mit ihrer Zuziehung soll weise und gesetzmäßig jede Angelegenheit festgesetzt werden, die meine Unterthanen betrifft, damit sie, durch ein unauflösliches Band, in welchem allein die zeitliche Glückseligkeit der Könige und Königreiche besteht, mit uns verbunden, glücklich unter unserer Regierung leben mögen. Dem zufolge sollen unverzüglich Maaßregeln genommen werden, um die Versammlung der Cortes zu bestimmen und vorzubereiten, durch welche, wie ich hoffe, ein fester Grund zur Glückseligkeit meiner Unterthanen, in beiden Hemisphären, gelegt werden soll.

In Aachen hat in der Nacht auf den 11ten ein Sohn seine Mutter durch einen Messerstich ermordet und auch seinen Vater schwer verwundet. Der Mörder hatte, wie man versichert, seit einiger Zeit Anfälle von Geisteszerrüttung. Er ist in den Händen der Justiz.

Zu Modena wurden am 9ten December, Abends, etliche Minuten vor 8 Uhr zwei leichte Erdstöße wahrgenommen, deren Richtung von Mitternacht gegen Mittag ging. Dieses Erdbeben wurde weit stärker zu Reggio und in den bergigten Gegenden der dortigen Provinz verspürt.

Am 28sten December v. J. starb in dem Kölnischen Bürgerspital eine den 2. November 1711 zu Köln geborne Frauensperson. In ihrem hundert siebenten Jahre vermochte sie noch die kleinste Druckschrift ohne Brille zu lesen.

In Weimar wird nun auch eine neue Zeitschrift unter dem Titel erscheinen: „Vorwärts!“ Sie soll aus Flugschriften, politischen und wissenschaftlichen Inhalts, bestehen. „Vorwärts zu schreiten in dem Gebiete des Wissens und der Wissenschaft, heißt es in der Ankündigung, vorwärts zu gelangen auf der Bahn der Rechtlichkeit und des Rechts, — dazu im Deutschen Vaterlande beizutragen, ist die Tendenz der neuen Zeitschrift. Vorwärts! heißt die Aufforderung an alle Diejenigen, welche diese Tendenz zu unterstützen geneigt sind. Vorwärts! erschallt der Ruf zur Bekämpfung des von Unwissenheit, Vorurtheil und Unvernunft ausgehenden Widerstandes und zur Beförderung einer vernünftigen Aufklärung, zur Begründung einer gesetzmäßigen Freiheit und zur Befestigung des Wohls des Deutschen Vaterlandes.“

Gedanken, ohne Gedankenstriche.

Mit meinem Lessing in der Hand,
Schlief ich oft ein an kühler Wand,
Doch zeigte sich die Morgenröthe
Dann grif ich rasch nach meiner Flöte,
Und eilt' in meinen Rosengarten,
Wo meiner tausend Freuden harrten.
Auf meinem weichen Veilchenbeete
Versucht' ich froh die erste Flöte.
Hüpft' nun das Müllerchen (*) hervor,
Lieh' ich der Lieblichen mein Ohr.
Noch kannt' ich nicht den Sproßerschlag
Lief nur den Schmetterlingen nach,
Die weiten klaren Himmelsräume,
Durchspäht' mein Aug', o süße Träume!
Das hehre Sternbesä'te Zelt
Schien groß mir, größer noch die Welt.
Wo Apfelblüthen mich umschwammen,
Da las ich Lessings Epigrammen.
An meinem ausgestrekten Fuß
Saß, wie ein holder Genius,
Ein kleines muntres Teckelhündchen,
Das küßt' mich oft mit seinem Mündchen,
Naht' sich im Gras mir eine Schlange,
Knif 's sie mit scharfgezähnter Zange.
Das Hündchen einst 'n Faux-pas machte,
Worüber ich recht herzlich lachte.
Als ich still meinen Tag verträumte,
Die Sonne schon den Westen säumte,
Trat glühend, hinter hohem Rohr
Der braune volle Mond hervor.
Das Hündchen bellte unerhört,
Wie es schon sonst die Fabel lehrt,

(*) Die kleine graue Grasmücke mit doppeltem Augenstern, auch Weiskehlchen.

Den Glanzplaneten heftig an,
Es wähnt' die Luna sei ein Mann
Der vor des Hündchens Belfern liefe.
Der Mond sah ruhig in die Tiefe
Und achtete des Belferns nicht,
Schwam durch's Gewölck, durch helle Lüfte,
Erhellte Wälder, Thäler, Grüfte
Und achtete des Hündchens nicht.
Zu meines Hündchens größtem Schreck
Spielt' die Coquette oft Versteck.
Doch trat, nach kurzer Pause, bald
Verjüngt in neugeputzter Tracht
Die Sternen-Königin der Nacht
Aus ihrem Schleier schnell hervor,
Beleuchtete das Thal, den Wald,
Und 's Hündchen spitzte schlau sein Ohr,
Bis es die Göttliche erkannte,
Die stolz von milder Lieb' entbrannte.
So geht 's den Belf'rern überall
O, bleibt in Eurem Hundestall!
Ihr Kleffer, die man dennoch kennt
Wenn Ihr, Euch schämend, gleich nicht nennt.
Wer einmal schwach, am Geiste faßet
Laß' Jedermann unangetastet.
Könnt Ihr nichts Klug's zu Markte bringen,
Dann laßt, Ihr Bastarde! das singen.
Vernehmt's vom Scheitel bis zur Sohl'
Und wiederhall 's vom Pol zum Pohl!
Statt hähmisch, Jemand anzuschnautzen,
Den Ihr nicht kennt, führt Hund' nach Bautzen!

Palenius.

---

* * *

Warum läßt Herr P . . . . . . s seinen Pegasus, auf Straußen Manier, schwerfällig traben? sind seine Flügel etwa gelähmt? — oder ist er noch so jung, daß er sie, wie die jungen Störche, noch nicht zu gebrauchen weiß? —

. . . . s

Dein Streitroß wär der Pegasus?
Und Du es Lenker? eitler Spötter!
Bei allem Glauben, hört es Götter!
Bei Deiner Verse Knittelfluß!
Nie ritt'st Du es! . . . . s.

Theater-Anzeigen.

Sonntag den 31sten Januar zum Erstenmale:

Die Kunst wohlfeil zu leben.

Ein ganz neues Original. Lustspiel in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue (Manuscript). Stettin den 29sten Januar 1819. A. Schröder.

Dem verehrten Publico habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß Donnerstag den 4ten Februar zu meinem Benefiz dargestellt wird: Heinrich von Hohenstaufen, König der Deutschen, oder den Tod für Recht und Vaterland. Schauspiel in 5 Akten von Caroline Pichler; wozu ich meine geehrten Gönner und Kunstfreunde einlade. Billets sind in meiner Wohnung große Dohmstraße No. 669 beym Herrn Kaufmann Otto und an der Casse zu haben. NB. Die Titel der Herren Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, haben die Güte, sobald als möglich mir es wissen zu lassen.

Wilhelm Kloß.

Für einen ganz erniedrigten Preis ist nunmehro das Naturalien- und Kunst-Cabinet in der Reifschlägerstraße No. 133, alle Tage Vormittags von 9 Uhr bis so lange es Tag ist, zu sehen. Jede Person zahlt 4 Groschen Münze, Kinder und Dienstboten aber 2 Groschen Münze.

Anzeigen.

Von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, bin ich als Stempel-Distributeur hieselbst bestellet; welches ich hiermit bekannt mache, und mich zum Verkauf von Stempelpapier, Karten ꝛc. ergebenst empfehle. Stettin den 25sten Januar 1819. Carl Benj. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

(Verlohren.) Der 2te Theil von Schillers Werken, Taschenformat, grauer Pappband, ist den 27sten d. M., zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, in der Gegend des Kohlmarkts verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, ihn in der gr. Wollweberstraße No. 565 gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein junges Mädchen von guter Familie, welche in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht zu Ostern entweder in oder außerhalb Stettin eine anständige Condition, auch würde sie gerne Mitgehülfin in der Wirthschaft seyn; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Ein junger Oeconom mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges anderweitiges Unterkommen als Wirthschafts-Inspector. Seine Adresse erfragt man bey dem Kaufmann Herrn Brehmer in der Stadt Petersburg. Stettin den 27. Januar 1819.

In meiner Officin kann ich zu Ostern dieses Jahres einen Lehrling placiren, und können solche junge Leute, welche die gehörigen Schulkenntnisse haben, sich bey mir melden. Garz den 20sten Januar 1819.

Knütter, Apotheker.

Meinen herzlichsten Dank und Gottes reichen Seegen allen denjenigen, die mir eine Unterstützung angedeihen ließen, um das mir betroffene zweymalige Unglück einer Feuersbrunst, wobey ich meine wenige Habe verlor, früher vergessen zu machen. Blankensee den 26sten Januar 1819. Witte, Krüger.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden und Verwandten ergebenst an. Stettin den 25. Januar 1819. Wilh. Gribel.

Meine Frau wurde heute Mittag von einer todten Tochter entbunden. Güstow den 26sten Januar 1819.

Pitsch, Prediger.

Häuserverkauf.

Da in dem Bietungstermin zum öffentlichen Verkauf des in der Reifschlägerstraße sub No. 13; belegenen, auf 9500 Rthlr. abgeschätzten Hauses der separirten Ehefrau des Kaufmanns Heyde, kein annehmliches Gebot erfolgt ist; so haben wir auf den Antrag der Interessenten, einen neuen Bietungstermin auf den 2ten März, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Kölpin angesetzt; wozu die Kauflustigen hierdurch eingeladen werden. Stettin den 11 n December 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hier in der Königsstraße sub No. 109 belegene, den Erben der Höcker Bandreschen Eheleute zugehörige Haus, welches zu 3110 Rthlr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 5874 Rthlr. 8 Pf. ausgemittelt, und worauf 2000 Rthlr. geboten sind, soll, auf den Antrag der Interessenten, im Termin den 6ten März c., Vormittags 10 Uhr, anderweitig im hiesigen Stadtgericht zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeboten werden. Stettin den 15. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum Verkauf des in der Splittstraße sub No. 103 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäcker Kuhn gehörigen Hauses, welches zu 2550 Rthlr. 23 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Bietungstermin auf den 30sten März, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Ockel angesetzt worden. Stettin den 11. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Sohn des hierselbst verstorbenen Bürger Gottfried Rier, der Christian Friedrich Rier, welcher hierselbst am 26sten Julius 1784 gebohren, in spätern Jahren und bis zum Herbste des Jahres 1806 Dragoner im Regimente der Königin gewesen, als solcher in dem Gefechte bey Zehdenik von den Franzosen gefangen genommen und von denselben nach Frankreich transportirt worden ist, und welcher hiernächst Dienste in der Schweitzer-Legion genommen haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit auf den Antrag seiner Geschwister, Behufs der Todeserklärung, so wie auch seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 23sten Juny 1819, Vormittags 9 Uhr, angesetzten Termin, oder vor demselben schriftlich oder auch mündlich, in unserer Registratur zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für todt erklärt, seine etwanige Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und solcher seinen Geschwistern eigenthümlich zugeschlagen werden. Garz den 17ten August 1818.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Publikandum.

Auf höhere Verfügung sollen Behufs des hiesigen Hafenbaues 12 neue fünfgängige Böte zum Transport der Steine angeschafft und deren Lieferung dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Wir haben zu dem Ende einen Licitationstermin auf den Freytag den 12ten Februar d. J. allhier angesetzt, und laden Lieferungslustige hiemit ein, sich an benanntem Tage allhier einzufinden und ihr Gebot ad protocollum zu geben. Die nähern Bedingungen, so wie die Construction der Böte selbst, werden den Licitanten in dem gedachten Termin ausführlich bekannt gemacht werden. Swinemünde den 9. Januar 1819.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Gütherverkauf.

Am 18ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen allhier in dem Hause des Unterzeichneten, die im Herzogthum Schwerin, 3 Meilen von Wahren, 1 Meile von Penzlin und eben so weit von Neustrelitz belegenen ritterschaftlichen Güter Adamsdorff und Liepen, mit ihrem Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium von Johannis d. J. an, auf sieben Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Es stehet den Pachtliebhabern frey, diese Güther, nach vorhero auf dem Hofe zu Adamsdorff geschehener Meldung, zu besehen, und sowohl daselbst, als auch bey dem Unterzeichneten, drey Wochen vor dem Termin die Bedingungen einzusehen, unter welchen im Termin selbst der Zuschlag erfolgen soll. Neustrelitz im Mecklenburgischen den 15ten Januar 1819.

Der Cammerrath Mende.

Verkaufs-Anzeigen.

Die Pfarrgebäude in dem Kämmereydorfe Clempin, bestehend aus einem Wohnhause nebst Garten, einem Viehstall und einem Taubenhause, zusammen auf 1382 Rthlr. 21 Gr. taxirt, sollen in Termino den 15ten Februar 1819, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Kaufliebhaber werden daher eingeladen, sich in diesem Termin Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Stargard den 29. Decbr. 1818. Der Magistrat.

Sehr guter Saat-Bruch-Hafer ist bey mir zu haben, und Käufern einer Quantität könnte ich denselben bis Fiddichow oder Gartz liefern. Schwedt den 14ten Januar 1819. Levin Seelig.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der auf Dienstag den 2ten Febr. und folgende Tage, im hiesigen Königl. Montirungs-Depot angesetzten Auction, kommen noch außer den früher angezeigten Gegenständen, Tuch, Gold und silberne Tressen, auch eine bedeutende Anzahl weiße und graue Leinewand vor.

Drey und zwanzig Oxhoft kleine weiße vom Seewasser beschädigte Weine und zwey leere Oxhofte, sollen für Rechnung der Assuradeurs im Speicher No. 9 am Oderbollwerk, am 2ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 15ten Januar 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Sonnabend den 30sten Januar, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen auf dem alten Packhofe

8 Ballen ausländische Propfen,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

In der am 1sten Februar in meinem Hause abzuhaltenden Auction kommen auch mit zum Verkauf vor: ein halber Wagen, ein mahagoni Pianoforte von 5 Octaven und eine 8 Tage gehende Stutzuhr.

Oldenburg.

Holzverkauf.

54 Büchen und 3 Eichen sollen aus dem Scholwinschen Gehege in dem am 1sten Febr. d. J. in dem Marienstiftsgericht, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termin meistbietend veräußert werden, wozu Kauflustige sich einzufinden belieben wollen. Der Holzwärter Friedrich Bartelt zu Scholwin zeigt diese Bäume auf Verlangen vor. Stettin den 10ten Januar 1819.

Königl. Marienstifts-Administration.

Zu verkaufen in Stettin.

Brauner Berger Leber- und blanker Berger Brennthran, so wie auch neuer Caroliner Reis, St. Croix- und weißen Bonareszucker, ist bey mir zu haben.

C. Meuel.

Stettin den 8ten Januar 1819.

Feine französische Korken auch Korkholz, zu billigen Preisen bey

J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp.

Neuen Berger Fetthering, holländischen Süßmilchkäse, neue Catharinen-Pflaumen, und Zantische Corinthen, wie auch ein Pöstchen englische Schmiede-Steinkohlen, habe ich zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

C. F. Weinreich.

Zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkaufe ich Caffee und Zucker in Broden, in beliebigen Quantitäten; auch empfehle ich mich mit pohlnischen Theer zu wohlfeilem Preise bestens.

W. A. Krüger, Oderstrasse No. 22.

Schott. Heringe, Carol. Reis und feinen Canarien-Lumpen-Zucker biete billigst zum Verkauf an.

Joachim Stavenhagen, gr. Oderstraße No. 74.

Sehr gute trockne Pfundbärme, — unstreitig die Beste, welche man gegenwärtig hier hat — das Pfund zu 9 Gr. Courant, ist stets zu haben bey

Schäfer, Schuhstraße No. 858. in Stettin.

Ganz frische schöne Butter in großen und kleinen Gebinden verkauft billigst.

August Bode, Heumarkt No. 46.

Mehrere Centner Actenpapier hat abzulassen.

J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Weißen Champagner zu heruntergesetzten Preisen bey

Teschendorff & Görcke, kleine Dohmstraße No. 782.

Eine ganz neue zweysitzige, in Stahlfedern hangende Batarde, steht Veränderungshalber zum Verkauf, Heumarkt No. 39.

Jamaicarumm, Raffinade, Melis, Carolinaer und Mailändischer Reis, S. M. Käse, Portorico, Sardellen, Citronen und Pomeranzen, billigst bey Lischke,

Frauenstrase No. 918.

Sehr gut gearbeitete Zeugklammern das Schock 4 gGr., sind fortwährend in der großen Oderstraße No. 17 zu haben.

Neue Federn und Daunen von der besten Qualite, sehr billig im braunen Roß auf der Lastadie.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in Grabow, worin 7 Stuben, 6 Küchen, Vorrathskeller nebst verschiedene Kammern befindlich, wobey auch Stall, Hofraum nebst Garten verhanden, aus freyer Hand zu verkaufen.

Wittwe Liggert.

Miethsgesuch.

Zwey Stuben, oder eine Stube und Kammer mit Meubel, werden in einer guten Gegend der Stadt zur Miethe gesucht; wer selbige zu vermiethen geneigt ist, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Ostern d. J. ist die 3te Etage eines in der Frauenstraße belegenen Hauses, aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß bestehend zu vermiethen. Der Vermiether ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Die zweite Etage meines Hauses No. 625 ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Stettin den 29. Januar 1819.

J. D. Schimmelmann.

Zwey Logis in der zweyten und dritten Etage sind zum 1sten April zu vermiethen, Schuhstraße No. 861.

Die Unteretage No. 778 Bollenstraße, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, steht zu Ostern zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey meublirte Stuben zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 648 ist die dritte Etage zu vermiethen; sie besteht in zwey Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß.

Im zweiten Stock meines Hauses ist eine Stube nebst Kammer und Küche nach vorne heraus vom 1sten März ab anderweit zu vermiethen.

J. W. Dupont, Baumstraße No. 1000.

Am Krautmarkt an der Ecke No. 1026 ist eine Stube mit Hausgeräth an einen oder zwey einzelne Ordnungliebende Herren, zum ersten März zu vermiethen.

Ein Logis mit Meubel ist zu vermiethen und zum 1sten Februar zu beziehen, Baumstraße No. 992.

Baumstraße No. 998 ist parterre eine Stube nebst Kammer, so wie auch ein trockner geräumiger Keller zu vermiethen.

Zwey Stuben, 2 Kammern und Küche, sind sogleich zu vermiethen, wie auch ein Pferdestall zu 3 bis 4 Pferde und Wagenremise, in No. 133 Reifschlägerstraße.

Bekanntmachungen

Um mir die Wintertage zu verkürzen, wünschte ich wohl, noch einige Zeichnungen anzufertigen. Baulieben-de, die solche benöthigt sind, ersuche ich, mir gefälligst dieselben zu übertragen, ich werde mich bemühen, solche mit Fleiß zu bearbeiten, so daß es leicht sein wird, den Bau darnach anzufertigen. Stettin den 22. Januar 1819. Schäfer, Zimmermeister, Pladrin No. 117.

Copenhagener Syrop, große hollsteiner Kuh- und Roß-häute, und gute hollsteiner Butter in $\frac{1}{8}$. Tonnen à Pfd. 6 Gr. Cour. Mittwochstraße No. 1068.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Ich gebe mir die Ehre, einem hochgeehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Wohnort Märkisch-Friedland verlassen, und mich hier etablirt habe. Mein Handel, bestehend in allen Sorten Manufacturwaaren, als: englischen und inländischen Cattunen zu Kleider und Meubles, Cambrics, Batiste, Bastard, Musselin, Merinos- und Cattun-Tüchern, so wie auch Ginghams in allen Farben, baumwollenen Schlafmützen und Strümpfen, couleurten Handschuhen u. s. w. Es ist mir bis jetzt noch nicht gelungen, ein passendes Local zu einem Laden zu finden, und bitte daher um geneigte Bestellungen in meinem Logis No. 99 am Pladrin; versichere nicht allein jeden, der mir seinen Bedarf anzuzeigen die Ehre geben wird, aufs Pünktlichste zu bedienen und die verlangten Waaren in seinem Hause zu bringen, sondern auch zu recht billigen Preisen zu erlassen, so daß ich mir gewiß jedes Zutrauen verdient machen werde. Stettin den 26. Januar 1819.

Moses Cohn.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Sehr gute Daunen sind zu billigen Preisen zu haben, bey Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Schönen holländ. Süßmilchskäse erste Qualite, sehr billig bey F. Blume am Kohlmarkt.

Gutes trockenes elsen Kloben-, wie auch büchen und elsen Knüppelholz, ist billig zu haben, auf der Schiffsbau-Lastadie No. 4, woselbst auch Fuhrwerk zu haben ist.

G. Neumann.

Wer junge, zum Verpflanzen taugliche Birken und andere wilde Bäume abzulassen hat, beliebe sich des Vormittags in der kleinen Dohmstraße No. 683, unten, zur linken Hand zu melden.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Schlesischen $\frac{1}{4}$. breiten rohen Zwilch zu Säcke und Kamaschen fürs Militair sich eignend, ist billig zu haben, bey J. Hammerfeld,
Breitestraße No. 344.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Es wird zum 1sten April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe zu Güstow ein tüchtiger Gärtner gesucht; hierauf Reflectirender meldet sich, mit guten Zeugnissen versehen, bey Genz.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 22. Januar 1819.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	$88\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligations	—	$94\frac{1}{2}$
Churm. Landschafts-Obligations	57	—
Neumärk. detti detti	$56\frac{1}{2}$	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	—	89
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	$92\frac{1}{4}$
Pommersche detti	103	—
Chur- u. Neumärk. detti	$102\frac{3}{4}$	—
Schlesische detti	—	$106\frac{5}{8}$
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	66	—
Zins-Scheine	86	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—

Lotterie-Anzeige.

Zu der ersten großen Lotterie, wovon der Plan in No. 7 dieser Zeitung abgedruckt ist, sind ganze und viertel Loose bey mir zu haben. Der Preis eines ganzes Looses ist, nach Abzug des im ungünstigsten Fall darauf fallenden niedrigsten Gewinnes, 60 Rthlr., und eines viertel Looses 15 Rthlr. Courant. Denen, welche mehrere Loose zusammen nehmen, bewillige ich einen angemessenen Rabatt, und die Abnehmer von 10, 20 oder 30 Loosen können solche ganz unter den nemlichen Bedingungen von mir erhalten, als wenn die Loose unmittelbar von dem Königl. Haupt-Debits-Comtoir in Berlin bezogen werden. Der Verkauf dieser Loose geschieht nur gegen baare Zahlung; doch werden auch gute Wechsel oder Anweisungen auf Berlin, welche spätestens am 24sten März fällig sind, als baare Zahlung angenommen.

Fr. Ph. Karow, Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beylage zu No. 9.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 29. Januar 1819.)

Publikandum.

Die zur ehemaligen Dom-Probstei Kuckelow gehörigen

I. Vorwerke Kuckelow, Weustenthin nebst Schäferey Immenhoff, Gaulitz und Lancke,

II. Mühlen Kuckelow und Büssenthin,

III. Kleine Pachtstücke, als:

1) ein Kamp Acker bey Düssin,
2) die sogenannte Krixwiese,
3) die sogenannte Teichwiese,
4) zwey Leinstraßen zu Steven und Weustenthin,

sollen von Marien 1819 ab, verkauft oder vererbpachtet werden.

a) Das Vorwerk Kuckelow ist im Jahr 1803 von dem Backschen Antheil völlig separirt worden, und hat an Flächen-Inhalt:

Garten-, Haus-, Hof- und Baustellen	8 M.	71 □R.
Acker	255 =	61 =
Wiesen	62 =	97 =
Rohrung	5 =	25 =
Wege	2 =	20 =
Leinstraßen von 1½ Scheffel Aussaat	1 =	90 =
Hütung mit den Bauern zu Kuckelow in Communion	174 =	172 =
	509 M.	177 □R.

Dieses ritterfreie Vorwerk liegt nahe am Dievenowstrohm und ist von der Stadt Cammin 1 Meile und von Wollin 1½ Meilen entfernt. Ferner hat dasselbe außer der Brau- und Brennerey-gerechtigkeit, das Krugverlagsrecht im Dorfe Düssin. Die Mitfischerey in der Lanke und am Dievenowstrohm Ufer ꝛc. und hat in Hinsicht der Brau- u. Brennerey, die große Bequemlichkeit, eine Windmühle in der Nähe zu haben. Zu diesem Vorwerk wird die sogenannte Kuckelowsche Forst und das dazu gehörige Holzwärter Etablissement von . . . . 255 M. 179 □R.,

wovon mit Elsen	190 =	116 =
= Kienen	10 =	— —
= Eichen	55 =	63 =

bestanden. Die mittel und kleine Jagd auf dem Vorwerksfelde und in der Forst, und die auf dem Vorwerksfelde stehenden 5 Eichen mit veräußert. Der Netto-Ertrag dieses Guths ist auf 707 Rthlr. 2 Gr. 3 Pf. ermittelt.

b) Das Vorwerk Weustenthin und die Hammelschäferey Immerhoff liegt eine kleine Meile von Gülzow, 1½ Meile von Greiffenberg und 1¼ Meile von Plathe entfernt.

Der Flächen-Inhalt der Ländereien beträgt nach der in diesem Jahr vorgenommenen Vermessung

a) das Vorwerk Weustenthin:

Hofstellen	1 M.	142 □R.,
Garten	3 =	161 =
Acker	243 =	— —
Hütung	7 =	47 =
Sandschellen	3 =	138 =
Teiche und Graben	1 =	69 =
Wege	2 =	162 =
zwey Leinstraßen	—	89 =
	341 M.	88 □R.

b) der Hammelschäferey Jmmenhoff:

Hofstellen	—	127 □R.
Garten	3 M.	12 ⸗
Acker	195 ⸗	119 ⸗
Wiesen	49 ⸗	58 ⸗
Hütung	43 ⸗	23 ⸗
Wege ꝛc.	3 ⸗	24 ⸗
	295 M.	3 □R.

Da es dem Vorwerk an Wiesen bisher gemangelt, so sind demselben von der sogenannten Seewiese 12 Kaveln von 95 M. 91 □R., welcher früher besonders verzeitpachtet gewesen und einen Heugewinn von 298 Centner gewähret, zugelegt worden, auch wird die Weusienthiner Forst von überhaupt 160 M. 55 □R., welche in Parzelen liegt, und wovon

102 M. 115 □R. mit Kienen,
57 ⸗ 120 ⸗ ⸗ Eichen

bestanden, nebst mittel und kleinen Jagd auf dem Vorwerksfelde und in der Forst, das Holzwärter⸗Etablissement mit zur Veräußerung gestellt, und dem Vorwerke, da es die Brau⸗ und Brennerey⸗gerechtigkeit besitzt, das Krugsverlagsrecht zu Weustenthin beygelegt. Der Netto Ertrag dieses noch in Gemeinheit liegenden Guths, ist auf 628 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf. ermittelt.

c) Das nahe am Dievenowstrohm ½ Meile von Wollin und 3 Meilen von Cammin entfernt liegende Vorwerk Gaulitz, welches die Brau⸗ und Brennereygerechtigkeit, das Krugverlagsrecht zu Lancke, die Fischerey mit einer Wade am Ufer des Dievenowstrohms besitzt, hat an Ländereyen, welche noch in Gemeinheit liegen.

Haus⸗, Hof⸗ und Gartenstellen	3 M.	94 □R.
Acker	597 ⸗	136 ⸗
Wiesen	100 ⸗	130 ⸗
Wege	4 ⸗	10 ⸗
	706 M.	10 □R.

und außerdem drey Leinstraßen, wovon zwey mit der Dorfschaft gemeinschaftlich genutzt werden. Die kleine Fichtholzung von 1¼ Morgen, wovon der Grund und Boden der Dorfschaft Gaulitz gehört, so wie die kleine Jagd auf dem Vorwerksfelde, wird zur Veräußerung gestellt, und ist der Netto⸗Ertrag auf 620 Rthlr. 11 Gr. 8 Pf. ermittelt.

d) Das Vorwerk Lancke, bestehend in

Acker	229 M.	172 □R.
Wiesen	118 ⸗	10 ⸗
	348 M.	2 □R.

liegt ¼ Meilen vom Haff, 1¼ Meilen von Wollin und 1½ Meilen von Stepenitz entfernt, und ist demselben die Gerechtigkeit der kleinen Jagd auf dem Vorwerksfelde, welches noch in Gemeinheit liegt, beygelegt. Der Netto⸗Ertrag ist auf 137 Rthlr. 20 Gr. 9 Pf. ermittelt. Die Aecker und Wiesen der Vorwerke Kuckelow, Weustenthin, und Gaulitz, sind von guter Beschaffenheit, auch befinden sich die Wohn⸗ und Wirthschaftgebäude dieser Vorwerke in ziemlich baulichen Würden.

e) Die Mühlen zu Kuckelow und Büssenthin, welche letztere vor 2 Jahren neu gebauet worden, haben bisher an Pacht getragen,

1) die Mühle zu Kuckelow
a) baar 10 Rthlr.
b) in natura
106 Scheffel Mühlenkorn,
12 Stück Gänse,

2) die Mühle zu Büssenthin
a) baar 10 Rthlr.
b) in natura
62 Scheffel Mühlenkorn,
6 Stück Gänse,

und es gehören zu diesen Mühlen folgende Ländereyen und zwar,

1) zur Mühle zu Kuckelow

Wurthen	1 M. 22 □R.
Hofstellen	— 25 :
Acker	3 : 177 :
Wiesen	1 : 42 :
	6 M. 86 □R.

2) Zur Mühle zu Büssenthin
1 Kamp Acker von 2 Scheffel Aussaat,
1 Wiese von ½ Fuder Heu.

Außerdem sind dieser Mühle die beyden im Büssenthiner Felde belegenen und früher zum Vorwerk Weustenthin genutzten Wiesen von 12 Morgen 141 □R. zugelegt worden.

f) Der bey Düssin belegene Kamp Acker, welcher gutes Gerstenland enthält, ist 2 Morgen 6 □R. groß und ist der Netto-Ertrag auf 4 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf. ermittelt.

g) Die am Haff bey Pritter belegene sogenannte Krixwiese hat bisher eine Pacht von 10 Rthlr. jährlich und

h) die sogenannte Teichwiese, welche bey Steven belegen, eine Pacht von jährlich 15 Rthlr. getragen,

i) die Leinstraße bey Steven von 80 □R. und die bey Weustenthin belegene Leinstraße 31 □R. groß und ist der Ertrag der Erstern auf 2 Rthlr. und der letztern auf 16 Gr. ermittelt.

Zum Verkauf und Vererbpachtung der 4 Vorwerke, steht auf den 18ten Februar 1819, auf der Königl. Regierung zu Stettin vor dem Departementsrath, Herrn Regierungsrath Geibler, der Mühlen und kleinen Pachtstücke aber auf den 25sten Februar 1819 und folgenden Tagen in Cammin vor dem Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich auf dem Dom-Capitul Cammin ein Licitationstermin an. Es kann sich jeder Kauf- und Erbpachtslustige von der Beschaffenheit der Vorwerke, Holzungen, Mühlen und kleine Pachtstücke zuvor überzeugen, und die Licitationsbedingungen, Anschläge 2c., sind sowohl in der hiesigen Registratur der 2ten Abtheilung A. als bey dem Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich in Cammin einzusehen. Stettin den 31sten December 1818.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikandum.

Das in dem Domainenamte Naugard belegene Vorwerk Altmühl soll auf Marien 1819 verkauft oder vererbpachtet werden. Dasselbe grenzt an das Dorf Damerow, Vorwerk Neuendorff und an die Rotenzersche Forst. Die Gebäude bestehen in einem Wohnhause, einer Scheune und Stall.

An Grundstücken sind bey demselben nach der Vermessung vom Jahre 1809

Acker	86	M. M.	29 □R.
Wiesen, theils zwey-, theils einschnittig	79	" "	141 "
Garten und Koppeln	2	" "	117 "
Hofbaustellen und Wege	1	" "	13 "
mit eichen u. elsen Holz bestandene Hütung	58	" "	58 "
	227	M. M.	178 □R.
und mit Inbegriff der noch hinzugelegten, vom Vorwerke bisher als Hütung benutzten und mit Kienen, Elsen und Büchen bestandenen Forstparcele	81	" "	17 "
überhaupt	309	M. M.	15 □R.

Das Königliche Inventarium bestehet in 3 Scheffel Wintersaat. Die Gebote auf das Kauf- oder Erbstandsgeld werden in Staatspapieren der Art, wie sie das Edict wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen Güther vom 27sten Juny 1811 vorschreibt, angenommen. Der Werth des auf den Forstparcelen stehenden Holzes muß aber in klingendem Gelde bezahlt werden. Der Licitationstermin, welcher auf den 11ten Februar 1819 anberaumt ist, wird in Naugardten von dem Herrn Justizamtmann Sprenger abgehalten werden. Die Berechnungen von dem bisherigen Ertrage des Guths, die Beschreibung der Gebäude und die Veräußerungsbedingungen können vor dem Termin, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung als auch auf dem Königl. Domainenamte Naugardt eingesehen werden. Stettin den 16ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.